

Mein Erasmus Semester in Barcelona.

Barcelona, eine Stadt am Meer, aufregend, künstlerisch und vor allem eins: warm. So genau hatte ich es mir vorgestellt als ich mich ziemlich spontan auf die Restplätze des Sommersemesters 2018 beworben hatte. Ich habe 5 Jahre Spanisch Unterricht in der Schule gehabt und war eigentlich davon überzeugt, auch wenn mein Spanisch nicht gut war, dass ich wohl schnell wieder in die Sprache kommen würde. Außerdem habe ich frühzeitig angefangen Katalanisch Kurse zu belegen, da mir bewusst war, dass es auch erforderlich sein könnte katalanisch zu sprechen.

Beide Kurse habe ich im Endeffekt abgebrochen, da ich es einfach nicht mit meinem normalen Studium vereinbaren konnte. Sehr schade und trotzdem wäre es ein Tipp von mir für StudentInnen die gerne Katalanisch sprechen wollen vorher einen Kurs in der Fakultät der Romanistik zu belegen.

Auch über meine Katalanisch Lehrerin bin ich an ein kleines Zimmer in Barcelona gekommen.

Insgesamt muss man zu dem Wohnungsmarkt in Barcelona sagen, dass er sehr unterschiedlich sein kann.

Meine erste Wohnung war direkt neben der Sagrada Familia, hat 350 Euro gekostet und mein Zimmer war vielleicht 6qm groß. Mein Zimmer hatte ein Fenster zu einem Schacht hinaus aus dem unten der Fettgeruch des Restaurant hoch stieg. Leider hatten meine Mitbewohnerinnen auch nicht so viel fürs putzen übrig und waren auch sonst sehr beschäftigt, so dass ich mit Ihnen eigentlich keinen Kontakt hatte. Nach einem Monat habe ich mich nicht mehr Wohl gefühlt in der Wohnung und habe beschlossen über Idealista- eine Wohnungssuchseite wie bei uns in Deutschland WG-gesucht, eine neue Wohnung zu finden. Ich habe mich vor allem in dem Stadtteil Gracia umgesehen der im Norden von Barcelona liegt, da schon mehrere Freundinnen dort wohnten und auch meine Babysitter Familie nicht weit weg wohnte, zu der später mehr. Ich habe ca. 5-10 Wohnungen angeschrieben und habe direkt eine Einladung zu einer wunderschönen Wohnung mit einem 9qm Zimmer für 420 Euro bekommen. Die Wohnung war sauber, hatte einen superschönen Rooftop und die Mitbewohnerinnen waren international (spanisch, französisch, italienisch). Ich sagte zu und war sehr glücklich in den nächsten Monaten dort zu leben.

Insgesamt ist Barcelona sehr teuer was die Wohnungen angeht, außer man entdeckt ein Zimmer über Freunde, welche einen alten Mietvertrag haben. Leider muss man dazu auch sagen, dass durch die viele Touristen die Preise angestiegen sind und SpanierInnen versuchen ihre Wohnungen teuer zu vermieten. Schon auch verständlich wenn der Wohnungsraum genommen wird dann will man wenigstens Geld davon bekommen.

Ich habe an der Universidad Autonoma studiert, welche außerhalb von Barcelona liegt. Eine sehr schöne Bahnstrecke aber auch natürlich kein Vergleich zu 5 Minuten zu Fuß in Marburg zum Unigebäude wenn man dort 40 Minuten mit der Bahn fahren muss.

An sich hat die Uni einen riesen großen Campus, man braucht ein bisschen Zeit um sich zurecht zu finden. Die Einführungstage des Erasmusprogrammes fand ich persönlich nicht so spannend, trotzdem wurden auch darüber Kontakte geknüpft. Ich habe vier Kurse an der Uni belegt. An sich hört sich das nicht viel an, jedoch ist es an der Uni üblich, dass man jeden Kurs zweimal die Woche hat. Dazu kommen wesentlich mehr Hausarbeiten und Test als ich aus Marburg gewöhnt war. Für mich war es vor allem schwieriger gewesen dem Unterricht zu folgen, da mein Spanisch doch nicht so toll war wie ich dachte und Katalanisch sehr schwer zu verstehen ist. Trotzdem biss ich mich durch, habe Notizen von Kommilitonen bekommen und habe viel mir selbst übersetzt.

Gelernt habe ich zusammen mit einem guten Kumpel der aus Belgien kommt.

Ich kann jedem nur empfehlen sich außerhalb der Uniblase zu bewegen. Ja- wahrscheinlich hat die Uni auch tolle Angebote, jedoch muss ich persönlich sagen, dass meine schönsten Momente außerhalb der Uni waren.

Ob man sich auf den Plazas getroffen hat, zusammen in die öffentlichen Büchereien gegangen ist und zu lernen oder Stadtteilstadtteilfesten mitbekommen hat. Für mich war ein großer Teil auch meines Besuchs wichtig, mit FreundInnen habe ich Festivals besucht, habe die Stadt erkundet und auf meinem Rooftop mich gesonnt.

Außerdem war für mich ein wichtiger Punkt, dass ich sehr spontan eine Babysitterfamilie gefunden habe. An einem Nachmittag in der Woche habe ich auf drei kleine Mädels aus einer Deutsch-Spanischen Familie aufgepasst.

Ein weiterer Punkt, war das ich mir vorgestellt hatte, dass es ab März wahrscheinlich 30 Grad sein würde- so war das aber ganz sicher nicht. Wenn die Sonne schien, war es angenehm jedoch zog sich der Winter in diesem Jahr in Barcelona bis in den April rein- auch Freunde die mich im Mai besuchten waren nicht darauf vorbereitet noch Jacken und lange Hosen zu tragen. Das schreibe ich nur, damit man sich auch im klaren darüber sein muss, dass wenn die Wohnungen nicht frisch renoviert sind immer noch ein sehr alter Baustil in Spanien herrscht und die Isolierung eher mittelmäßig bis schlecht ist. Meine Wärmflasche hat mir dess öfteren eine warme Nacht gebracht.

Natürlich ist das Erasmussemester dazu da um zu lernen und ich habe meine Kurse auch als gut empfunden und habe 3 von 4 bestanden, jedoch ist alles was ich gelernt habe - mal wieder alleine in einer großen Stadt leben, andere Essenkulturen, Internationale Freunde zu finden, eine Beziehung auf einer andern Sprache zu führen, Kultureinrichtungen kennen zu lernen - all dies habe ich außerhalb der Uni gemacht. Ich bin unglaublich dankbar für die Unterstützung dieses Semesters, ich war vorher sehr ängstlich wie es werden würde, und ja ich habe auch negative Erfahrungen gemacht, trotzdem war es ein unglaublich schönes Semester. Ich bin so froh in

Barcelona gelebt und geliebt zu haben.